

gefühlsecht

Gedanken, Wünsche und Träume
in Gedichten
von Jugendlichen
aus Wiefelstede und Bad Essen
1999
Inhalt

Titel	Autor/Autorin	Seite
Vorwort...	...mit Eckard Klages	
Traum	Stefanie Herrmann	
Heute ist Freitag	Timo Ognibeni	
Dreadlocks	Wittja Pitz	
Geheimnis	Karina Kowalski	
Das lässt mich kalt	A. Tolksdorf & M. Schnittger	
Unsicherheit	Clara Rothert	
So schön	K. Noldt & M. Rau	
Angst	Bianca Rogge	
Im Vorbeigehen	Anke Panknin	
Warum	Sabrina Gleisenberg	
Doch...	Frieder Menke	
Ich frage	Anke Panknin	
Frei	Nicole Hindenburg	
Begegnung	Marc Dieckmann	
Verliebt	Melanie Struß	
Einsam	Kathleen Koch	
Morgen	Thomas Frye	
Du!	Natalie Ruppel	
In Wahrheit	Insa Brunken	
Aus den Gassen	Lars Henning	
Liebe	Janina Lömker	
Wiedersehen	Patrick Kassen	
Tränen	Lea Kormeyer	
Schmetterlinge	Sascha Sauer	
Nachts	Jan Höcker	
Was ist das Leben?	Nicole Hindenburg	
Er	Sabrina Gleisenberg	
Trauer	Kirsten Henn	
Die Stadt	Grit Petershagen	
Er hat es wirklich gemacht	Stephan Fischer	
In der Schule	Verschiedene	
Der Baum	Sascha Sauer	
Aufgewacht	Lea Kormeyer	
Verliebt sein	Daniel Witthus	
Angst	Bettina Bochniak	
Aber dann...	Nicole Hindenburg	
Tränen	Cathrin Schwerdtfeger	
Sie	Heiko Menzel	
Wenn ich...	Janina Lömker	

Wussten Sie schon...?	Nico Hüllen
Wann?	Lea Kormeyer
Was Gewalt bedeutet	Olga Littich
Als ob...	Andreas Weber
Gewalt	M. O'Connor & H. Klepow
Was wird sein	Bettina Bochniak
Ich finde keine Ruh'	Grit Petershagen
Einbildung	Lea Kormeyer
Fenster	Carolin Sprenger
Prügel	Verschiedene
Strahlen der Liebe	Cathrin Schwerdtfeger
Warum?	Florian Auf dem Kampe
Nicht ohne dich!	Insa Brunken
Du	Bianca Rogge
Liebe	Anonym
Was ist der Sinn ...?	Karina Kowalski
Wie ein Vogel fliegen	Janina Lömker
Das Ende ganz nah	Stephan Fischer
Dunkel	Carolin Sprenger
Danke	Kathleen Koch
Wir sehen uns wieder	Bianca Rogge
Unfriede	Waldemar Ruppel
Du bist weg	Natalie Ruppel
Meine Welt	Agnes Pachulska
Warum?	Insa Brunken
Die Gewalt, die jeder...	Rita Zander
Du	Bianca Rogge
Was	Fabian Wilhelm
Leben	Carolin Sprenger
Unheilbar krank	Insa Brunken
Verliebt	Monika Schnittger
Sehnsucht	Janina Lömker
Fort	Kathleen Koch
Ich bin gut drauf	Sebastian Hagensiecker
Gewalt im Bus	Jens Jürgendetmer
Der Sinn des Lebens	Stefanie Herrmann
Stimmen	Kathleen Koch
Angst	Carolin Sprenger
Leben	Anonym
Düstere Wahrheit	Bianca Rogge
Die Menschen	Maxim Rau
Irgendwann	Bettina Bochniak
Gute Zeiten, ...	Florian Auf dem Kampe
Wo führt das hin?	Stefanie Gardemann
Allein	Kathleen Koch
Ein Jahr	Lea Kormeyer
Schmerz	Evelyn Hagen

Kribbeln	Manuela Tietze
Unsere Riesen	Sabrina Gleisenberg
Jugendlich	Carolin Sprenger
Warum	Janina Lömker
Lebensschritte	Stefanie Herrmann
Das Kind	Sabrina Gleisenberg
Ich vermisse dich	Kathleen Koch
Ein Leben ohne...	Insa Brunken
Tod	Natalie Ruppel
Zu spät	Bettina Bochniak
Was kommt nach ...?	Sebastian Strübing
Scheidungskind	Cathrin Schwerdtfeger
Angst	Natalie Ruppel
Wegen Klamotten	Anna Tolksdorf
Hoffnungslos	Kathleen Koch
Weißt du, was es heißt?	Bettina Bochniak
Mei Lewe zu tir	Lena Schwarz
Hoffnung	Bianca Rogge
Ich hasse dich	Lea Kormeyer
Einsamkeit	Insa Brunken
Freundschaft	Viktor Ruppel
Ich habe keine Tränen...	Lea Kormeyer
Fassade	Bianca Rogge
Der Erste	Bettina Bochniak
Freunde	Janina Lömker
Unter Schülern	Lars Henning
Träumen	Natalie Ruppel
Was ist wichtig?	Patrick Kassen
Der Stein	Bettina Bochniak
Ich wünschte...	Bianca Rogge
Weine nicht	Cavidenur Aksoy
Wie Krieg beginnt	Verschiedene
Ich will ja nicht stören	Verschiedene
Der Gedanke	Sabrina Gleisenberg
Unsere Welt	Bianca Rogge
Aus Spaß	Verschiedene
Schöner als das Leben?	Kirsten Henn
Lebenssinn	Stefan Donker
Vernebelt	Mathis Albrecht
10 mal Gewalt	Verschiedene
Wolke 7	Marina Haßmann
Ich, der Engel	Lea Kormeyer
Seelische Gewalt spüren	Sabrina Fricke
Ich such' einen Weg	Jan Höcker
Spaß oder Ernst	Verschiedene
Ein Gefühl	Florian Auf dem Kampe
Gedankenreise	Clara Rothert

Was ist Liebe?

Waldemar Ruppel

Autorinnen und Autoren
Anmerkungen & Hinweise

Fragen und Post bitte an:

Eckard Klages

privat:
Kielkamp10
26215 Wiefelstede
04402-695475

c/o HRS Wiefelstede
Am Breeden 7
26215 Wiefelstede
04402-9682-0

BeVor es losgeht, ein kurzes Wort mit Ecki:

Hallo Ecki!

Hallo, grüß' dich!

Sag' 'mal, ich halte hier ein Buch mit Texten von Schülern und Schülerinnen der HRS Wiefelstede in der Hand; das Ganze wurde von dir herausgegeben. Das kommt mir doch irgendwie bekannt vor...

Das kann schon sein. Du weißt ja, es gibt an unserer Schule eine lange Tradition, dass die Schülerinnen und Schüler zum Ende ihrer Schullaufbahn ein Produkt hervorbringen. Es gibt ja immer unsere große Abschlussfeier mit Theater- und Musikbeiträgen der Jugendlichen, aber eben oft auch etwas Schriftliches. Das war im letzten Jahr das Lesebuch „Süchtig sind wir alle“, mit Texten, Gedichten, Interviews und vielen anderen Dingen zum Thema Sucht und Drogen; darauf wolltest du doch hinaus, oder? Na ja, und in diesem Jahr ist ein Gedichtband zu unterschiedlichen Themen herausgekommen.

Was für Themen sind das denn?

Das sind überwiegend Themen, die die Jugendlichen selbst angehen bzw. berühren, die im Rahmen von verschiedenen Wahlpflichtkursen, Deutsch-Kursen, Religions- und Werte- und Normen-Kursen im vergangenen Schuljahr zustande gekommen sind. Hier und da haben wir Anleitungen gegeben, wie man Gedichte schreiben kann oder was so alles möglich ist, wenn man seine schriftstellerische Freiheit ausschöpfen will, aber letztlich haben die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Gedanken, Gefühle und Ideen verarbeitet.

Aha, daher also der schöne Titel 'gefühlsecht' – ich verstehe! Es gibt zwei Bereiche, die immer wieder vorkommen: Verliebtsein und Gewalt. Wie kommt das?

Das liegt daran, dass in einem WPK unter der Vorgabe mehrerer Begriffe einfach 'mal das Gedichteschreiben trainiert werden sollte, von daher wiederholt sich manches. Die Gewalt-Gedichte sind in einer Unterrichtseinheit der 7. Klasse in Bad Essen entstanden. Aber ich finde, dass die Schülerinnen und Schüler doch merklich Schwerpunkte setzen und unterschiedlich darüber denken, oder?

Ja, das stimmt. Sag' 'mal, wo du sie gerade erwähnst, die Bad Essener Gedichte. Wie kommen die denn in ein Buchprojekt der HRS Wiefelstede? Wo ist Bad Essen überhaupt?

Also, das war ganz witzig. Bad Essen liegt im Wiehengebirge, in der Nähe von Osnabrück. In dem Englischbuch der 9. Klasse, das wir hier benutzen, kommt der Ort Bad Essen vor. Ganz spontan hat eine unserer 9.

Traum

Leise weht der Wind
und so lieg' ich im Gras
und träume von 'uns'.
Ich sehe dich,
ich sehe mich,
umgeben von der Natur.
Wir lassen uns verzaubern
von ihrer Magie.
Wir laufen mit dem Fluss um die Wette,
sehen den Blumen beim Wachsen zu,
wir zählen die Sternenkette,
denn dazu nehmen wir uns die Zeit.
Und so laufen wir weiter,
bis ich nun erwache,
aus den Illusionen,
die ich mir mache.
Und so lieg' ich im Gras
und träume von dem Ort,
wo meine Träume vielleicht in Erfüllung gehen.

(Stefanie Herrmann, 16)

Heute ist Freitag

Heute ist Freitag
drum zieh' ich mich sportlich an
gegeltes Haar
hip hip hurra.
Um acht beginnt die Fete,
hin geh' ich mit Pepe.
Wir steh'n cool an der Bar
und ich streich mir durch's Haar.
Dann kommt sie an,

die flotte Susann.
Blond, vollbusig, rassig -
das wird spaßig.
Dann sprech' ich sie an
und sie macht mich an.

(Timo Ognibeni, 16)

Dreadlocks

Die Haare frisch gewaschen und gekämmt.
Es ist genau 10 Uhr abends im Hydepark,
direkt nach dem Soundcheck von Soulfly.
Die Luft erfüllt vom stickigen Schweißgeruch,
als die Musik erklingt und die Menge am Pogen ist.
Ich war mittendrin und da sah ich sie.
Sie wirbelte wild mit ihren blonden Dreadlocks zur Musik.
Ich pogte mich zu ihr durch und fragte:
„Willst du - was trinken?“

(Wittja Pitz, 16)

Geheimnis

Ein wunderschöner Morgen.
Der Mond noch scheint,
Als ein Mädchen ist aufgestanden,
obwohl alle noch in tiefem Schlaf sind.
Sie hat sich gut angezogen.
Wunderschön.
Heute Morgen muss etwas geschehen.
Was?
Das ist ein Geheimnis.
Und das bleibt für uns ein Geheimnis.

(Karina Kowalski, 19)

Das lässt mich kalt

Gewalt lässt mich kalt.
Stoppt die Gewalt und
sagt HALT zur Gewalt.
Bringt die Leute auseinander,
die Gewalt untereinander haben.

(Anna Tolksdorf, 13 & Meike Schnittger, 13)

Unsicherheit

Soll sie es heute wagen?
Tausend Gedanken rauschen in ihrem Kopf herum.
Zuerst nur ein Blickkontakt,
danach ein erstes Lächeln und ein zögerndes Augenwinken.
Sie wird verlegen und ein tiefes Rot erfasst ihr Gesicht.
Das Licht ist gedämpft, leise Musik erklingt.
Er kommt auf sie zu.
Plötzlich breitet sich Unsicherheit bei ihr aus,
die Hände fangen an zu schwitzen
und das Kribbeln im Bauch wird bei jedem Schritt,
den er näher kommt,
stärker.
Wie sehe ich aus?
Sitzt meine Frisur?
Ist mein Lippenstift nicht verschmiert?
Ist mein Kleid glatt?
Er steht vor ihr. Er spricht sie an.
Er nimmt sie an die Hand und
geht mit ihr nach draußen.

(Clara Rothert, 16)

So schön

Liebe - ein Wort,
aber auch ein Ausdruck.
Doch kein Mensch kann dies zum Ausdruck bringen.
Wie ein Sonnenaufgang schön und zärtlich bist du.
Schön und zärtlich - aber es tut einem weh.
So, wie eine Blüte an eine Blüte wächst,
so fühl' ich mich in deinem Herz.
Eher ein Schmerz, aber kein Scherz.
Mein Herz, das tickt wie eine Uhr,
von dir und der Sonne ausgeführt,
findet Ruh' mit dir in der Natur.
So, wie Blüten, Ast an Ast,
so bin ich von deiner Liebe aufgewacht.

(Konstantin Noldt, 16 & Maxim Rau, 17)

Angst

Ich sitze am Fenster und schaue hinaus.
Ich bin traurig.
Eine Träne rollt langsam über meine Wange.
Ich denke an dich und spüre die Angst.
Angst, dich zu verlieren.
Angst, dass du den Kampf gegen die Krankheit verlierst.
Darum bitte ich dich,
glaube an die Besserung und gib dich nicht auf.
Und ich weiß, du wirst es schaffen.
Du wirst wieder mit einem Lächeln ins Leben erwachen.

(Bianca Rogge, 17)

Im Vorbeigehen

Man holt sich noch 'ne Schale Obst,
dann geht sie lässig an den Tischen vorbei.
Sie schaut ihm verlegen in die Augen,
geht trotzdem an ihm - ohne ein Wort - vorbei.
Am Tisch treffen sich immer wieder ihre Blicke.
Sie geht, ihn anlächelnd, zum Ausgang.
Vorm Restaurant treffen sie sich, reden auf Englisch,
danach gehen sie Hand in Hand am Strand spazieren.

(Anke Panknin, 16)

Warum

Warum ist die Erde rund?
Warum bringen Menschen Menschen um ?
Warum gibt es Rauschgift?
Warum gibt es Kriege?
Warum bringen Menschen Tiere um?
Warum eigentlich?

(Sabrina Gleisenberg, 17)

Doch...

Unsere Blicke trafen sich oft,
doch nie hatte einer den Mut, mit dem anderen zu sprechen.
Wir grüßten uns immer freundlich
und jeder merkte, dass der eine den anderen mag.
Immer nahm man sich vor, mit ihr zu reden,

doch der Mut reichte nie.

(Frieder Menke, 16)

Ich frage

Was ist der Sinn des Lebens?
Muss man besonders klug sein, um ihn zu finden?
Habe ich ihn schon gefunden?
Wann werde ich ihn finden?
Wie kann ich mir das Finden vorstellen?
Kommt da ein Blitz und ich weiß Bescheid?
Wie sieht der Sinn des Lebens aus?
Kann ich ihn sehen?
Wird er sich in meinem späteren Leben zeigen?
Wo wird das sein?
Soll ich mich davor fürchten?
Hat das Auswirkungen auf mich und meine Umgebung?
Kann ich mich auf diese neue Gewissheit freuen?
Weiß ich, nachdem ich ihn gefunden habe, mehr?
Muss ich mein Leben nach dem Sinn des Lebens umstellen?
Ist der Sinn des Lebens gut für mich?
Wenn ja, möchte ich ihn finden!

(Anke Panknin, 16)

Frei

Frei, wie ein Vogel,
frei, wie die Sterne,
frei, wie das Wasser.
Aber - sind diese Dinge
wirklich so frei?

(Nicole Hindenburg, 17)

Begegnung

Endlich Wochenende:
ich gehe auf eine Party
und treffe mich mit ...
Ich habe mich extra für den Abend fein gemacht.
Ich sehe dieses Mädchen
in der Ecke stehen,
aber
ich traue mich nicht, sie anzusprechen.

(Marc Dieckmann, 17)

Verliebt

Gerade erst auf 'ner Party gesehen,
da war es passiert!
Schon vorgestellt und wir wussten es beide!
Wir waren verliebt!
Die schüchternen Blicke verrieten uns,
obwohl wir uns unauffällig verhielten!
Ich hätte nie gedacht, dass man sich so schnell verlieben kann.

Seitdem sah ich ihn nie wieder -
leider!

(Melanie Struß, 16)

Einsam

Ich gehe langsam durch den Wald,
in dem wir uns zum ersten Mal küssten.
Ich gehe durch die Gassen,
wo wir uns das erste Mal sahen.
Ich streife durch sämtliche Cafès, in denen wir aßen.
Und immer wieder denke ich an dich,
denn irgendetwas lässt mich immer
an dich denken.

(Kathleen Koch, 15)

Morgen

Morgen ist Samstag
da zieh' ich mich mal elegant an.
Lange geduscht, frisch eingeduftet,
dann ab in die Disco.
Aber nicht mit Mutti,
das ist nicht cool.
Also wird gegangen schnell an die Theke -
her mit dem ersten Bier.
Mit Freunden geredet,
etwas zum Gucken.
Da war SIE!!!
Als sie tanzen ging,

ging ich auch.
Ich machte sie an
und wir gingen tanzen.
Wir redeten den ganzen Abend
und am Ende gingen wir Hand in Hand.

(Thomas Frye, 16)

Du!

Du hast mit mir gelacht und geweint,
mit dir war ich immer vereint.
Mit dir ging ich durch dünn und dick,
doch jetzt ist unsere Freundschaft zerfallen -
wie durch ein Sieb.
Aber trotzdem sag' ich immer wieder:
„Ich hab dich lieb!“

(Natalie Ruppel, 16)

In Wahrheit

In Wahrheit quälen sich die Menschen
gegenseitig!
In Wahrheit berauben sich die Menschen
gegenseitig!
In Wahrheit bringen sie sich um!

(Insa Brunken, 16)

Aus den Gassen

Viele hau'n d'rauf auf die Kleinen,
um Frust rauszulassen aus den Gassen
der Gewalt!
Sie kommen, wie die Kellerasseln;
in Massen
fassen sie dich an, ohne zu rafften, wer du bist.
Allein haben sie Angst,
denn sie wissen,
so haben sie keine Chance.

(Lars Henning, 13)

Liebe

War allein
Dachte an uns
Glaubte an unsere Liebe
Glaubte, dass wir es schaffen
Diese Liebe existiert nicht für uns
Liebe

(Janina Lömker, 17)

Wiedersehen

Heute Abend ist Fete - endlich.
Da seh' ich sie bestimmt wieder,
die, die ich neulich am Kanal beim Baden gesehen habe.

Ich muss sie ansprechen, das neh'm ich mir jetzt vor.
Abends dann, als ich meinen Freund suchte,
da sah ich sie,
mit ihm.
Ich ging auf ihn zu, er stellte uns vor.
Von diesem Tage an trafen wir uns oft.
Auch oft allein.

(Patrick Kassen, 16)

Tränen

Tränen lügen nicht, das weiß jeder.
Es gibt Freudentränen, schmerzerfüllte Tränen
und auch Trauertränen.
Aber keine tut so weh, wie die, die man weint,
wenn ein geliebter Mensch dich verlässt.

(Lea Kormeyer, 15)

Schmetterlinge

Verliebt sein,
ich schwebe auf Wolke sieben,
man ist glücklich,
vergisst seine Umwelt und Freunde,
es ist einfach das schönste,
was hier passieren kann.
Es fliegen Schmetterlinge in meinem Bauch
hin und her;
es kribbelt in mir.
Es ist einfach wunderschön.

(Sascha Sauer, 16)

Nachts

Die Nacht noch jung,
die Party so nah,
ich spür ein Gefühl im Herz so klar,
ein Gefühl aus Angst und Freude zugleich.
Ach, wenn sie da,
ich tauch im Teich,
nach Muscheln im Sand,
im Glitzern der Nacht.
Sie lächelt mich an,
und ich,
im Atem der Nacht,
so nah bei ihr,
dass keiner lacht,
die Stille des Wassers,
uns traurig macht.
Der Kuss des Herzens,
für ewig wirkt,
zusammen wir,
zum Ende der Nacht.

(Jan Höcker, 15)

Was ist das Leben?

Das duftende Gras,
das Rauschen des Windes
in den Bäumen.
Die Wolken am Himmel.

Die zwei besten Freunde neben mir.
So ist das Leben schön,
einfach wundervoll.
Ist das Leben denn wirklich so schön?
Eigentlich ist das Leben eine Maske;
oder machen wir uns das Leben zu einer Maske?

(Nicole Hindenburg, 17)

Er

Du siehst ihn, aber er sieht dich nicht.
Du merkst, es ist Liebe auf den ersten Blick.
Du denkst die ganze Zeit an ihn,
nachts träumst du von ihm.
Und dann musst du fort und wirst
ihn wahrscheinlich nie wiedersehen;
und das ist es, was so wehtut,
denn du liebst ihn.

(Sabrina Gleisenberg, 16)

Trauer

Wieso trauern wir?
Wir sollten uns für ihn freuen!
Wieso trauern wir?

(Kirsten Henn, 14)

Die Stadt

Die Dächer der Stadt sind in Ruhe bedeckt,
Alles scheint so still, irgendwie tot.
Man wagt nicht, zu sprechen,
überall kahle Bäume,
nur ein wenig Bewegung in den Wipfeln.
Wenn man genau hinsieht, sieht man es,
das Leben.

Denn aus den Schornsteinen steigt ein wenig Rauch.
Er gibt mir Wärme und Geborgenheit.
Nun erst sind Kälte und Einsamkeit vorbei!
Nun erst fühle ich mich sicher!

(Grit Petershagen, 16)

Er hat es wirklich gemacht

Ich sitze in meinem Zimmer
und denke an den Spinner.
Er hat es wirklich gemacht;
von dem hätte ich es nicht gedacht.
Manche haben darüber gelacht,
doch er hat es wirklich gemacht.
Man hörte, er hätte Probleme mit den Drogen,
doch das war nur gelogen.
Wahrscheinlich hatte er keine Macht,
doch er hat es wirklich gemacht.
Vielleicht war er in der Schule schlecht,
doch damit hatte keiner Recht.
Doch es war nur eine Schlacht
und er hat es wirklich gemacht.

Es war doch immer so lieb;
am Ende hatte er keine Freundin, die bei ihm blieb.
Ihr wartet immer, bis es kracht;
am Ende hätte er es vielleicht nicht gemacht.

(Stephan Fischer, 16)

In der Schule

In der Schule gibt es viel Gewalt,
darum kommt der Rechtsanwalt.
Kommt der Rechtsanwalt in der Schule an,
macht ihn jeder Schüler an.
Ist der Anwalt wieder weg,
spielen die Schüler wieder im Dreck.
Sind sie wieder aus dem Dreck,
sind sie alle weg.
Sitzen sie im Bus,
gibt's eins auf die Nuss.

(Doris(14) & Beatrix(15) Singer, Benjamin Krajewski, 14,
Laura Ratzkowski, 13, Roma Klepow, 15)

Der Baum

Der Baum ist ruhig und still,
er steht das ganze Jahr dort.
Ob Frühjahr oder Winter,
er ist da.
Ob es stürmt oder schneit,
er ist da.
Ob seine Blätter sprießen
und in der Sommernacht
leise vor sich rasseln,
er bleibt das ganze Jahr dort.

Mit seinen langen Ästen
trägt er die ganzen Vögel
mit ihren Nestern.
Ob in einer Winternacht,
wenn es stürmt und schneit,
er leise mit seinen Ästen auf dem Dach kratzt...
...ist einfach wunderschön.
Er ist das wichtigste Leben auf dieser Erde.
Ob Tier oder Mensch -
jeder freut sich über sein Antlitz.

(Sascha Sauer, 16)

Aufgewacht

Ich sehe aus dem Fenster und erblicke den Mond und die Sterne.
Ich schließe die Augen und Tränen laufen mir über die Wangen.
Ich denke wieder an dich.
Wieso hast du mich verlassen?
Wieso hast du mir so wehgetan?
Ich fange an zu träumen...
Du stehst hinter mir.
Du umarmst mich und sagst mir zärtlich, leise:
„Ich liebe dich.“
Ich wache auf und weiß, dass es einmal war und nie wieder sein
wird.
Denn du hast mich belogen, als du sagtest: „Ich liebe dich.“
Du hast mich betrogen, als du sagtest: „Ich brauche dich.“
Sachen, die man liebt oder braucht,
schmeißt man nicht einfach so weg
und holt sie wieder, wenn man will.

(Lea Kormeyer, 15)

Verliebt sein

Ich schwebe auf Wolke Sieben
es ist einfach schön,
denn verliebt sein ist einfach wunderschön.
Ich rede nur blödes Zeug
und achte nicht auf meine Mitmenschen.
Man vergisst alles um sich herum,
denn verliebt sein ist einfach das Schönste auf dieser Welt.
In meinem Körper fliegen Schmetterlinge hin und her.
Ich muss immerzu an sie denken.
verliebt sein ist wunderschön - das Beste, das es gibt.

(Daniel Witthus, 16)

Angst

Ich habe Angst,
dich wiederzusehen.
Angst
vor deinem Handeln.
Angst
vor Versäumtem.
Angst
vor deiner Persönlichkeit.
Angst,
dich anzuschauen.
Angst
vor deinem Blick.
Angst,
dich zu grüßen.
Angst

vor der Erinnerung.
Angst,
dass ich mich aus
Angst noch umbringe!

(Bettina Bochniak, 16)

Aber dann...

Es gibt eine Zeit
in unserem Leben,
die niemand versteht.
Nicht 'mal du!
So, wie diese Zeilen.
Aber dann wird auf einmal
alles klar.
So, wie diese Zeilen.

(Nicole Hindenburg, 17)

Tränen

Ich sitz in meinem Zimmer
ganz allein
und wein'.
Verkrieche mich ganz tief in mir,
bedrückt vom Schmerz und Gier nach dir.
Tränen strömen über ein Gesicht.
Ich weiß genau, ich liebe dich.

(Cathrin Schwerdtfeger)

Sie

Schön ist es, verliebt zu sein.
Wolke Nummer Sieben - da schwebe ich.
Ich bin glücklich.
Denn ich bin verliebt.
Meistens sabbelt man Blödsinn.
Ich beachte die Umgebung nicht.
Schön ist es, verliebt zu sein -
auf diesem Planeten.
Schmetterlinge sind in meinem Körper.
Sie finden keine Ruh'.
Es kribbelt, wenn ich an SIE denke.
Ich explodiere vor Glück.

(Heiko Menzel, 17)

Wenn ich...

Wenn ich allein bin, bin ich traurig.
Wenn ich allein bin, bin ich zornig.
Wenn ich allein bin, bin ich einsam.
Wenn ich allein bin, bin ich unglücklich.
Wenn ich nur nicht allein wär'...

(Janina Lömker, 17)

Wussten Sie schon...?

'Hallo!' erstmal, ich weiß nicht, ob sie's

schon wussten,
aber verliebt sein ist wunderschön.
Ich schwebe auf Wolke Sieben und
könnte immer weiter schweben.
Es ist mir oft nicht 'mal möglich,
normal zu bleiben oder ordentliche
Gespräche zu führen.
Meine Mitmenschen lasse ich
dann einfach hängen
und konzentriere mich nur auf S I E.
Meine Umwelt und meine Freunde
lasse ich einfach an mir vorbeiziehen.
Es gibt doch nichts Schöneres als verliebt zu sein,
auf diesem Planeten alles liegen zu lassen
und einfach nur von ihr zu schwärmen.
In meinem Körper schweben Schmetterlinge
und ich lasse mich von diesem Trip mitreißen.
Ich brauche nur an S I E zu denken -
schon bin ich hin und weg.
DU bist der Nuklearsprengsatz in meinem Kopf.

(Nico Hüllen, 17)

Wann?

Wann hört es auf, so weh zu tun?
Wann hört mein Gesicht auf zu brennen von den Tränen?
Wann ist sie weg, die Angst, die Enttäuschung?
Wann fängt das Glück wieder an zu sprießen?
Wann werde ich wieder fröhlich sein?
Und
wann kann ich endlich wieder lieben und vertrauen?
Sag's mir!

Wann?

(Lea Kormeyer, 15)

Was Gewalt bedeutet

Hey, ihr Leute, hört mal zu,
ich erkläre euch im Nu,
was Gewalt bedeutet!

Die Gewalt ist keine Lösung,
glaubt's mir bitte, das ist wahr!
Sie macht jeden Menschen böse
und sie bringt auch nichts - ganz klar!

Die Gewalt hat niemals Recht,
Das sollten alle wissen,
denn sie ist immer wieder schlecht
und auch sehr gerissen!

D'rum wisst ihr hoffentlich genau,
die Gewalt macht keinen schlau!

(Olga Littich, 13)

Als ob...

Freitag Abend, ich gehe auf eine Party.
Ich freu' mich!
Endlich mal wieder die Leute sehen,
die ich lange nicht mehr getroffen habe.
Ein Freund von mir stellt mir seine Bekannte vor.
Wir kommen ins Gespräch.

Reden über alles mögliche.
Komisch, es kommt mir vor,
als ob ich sie schon ewig kenne.
Wir gehen etwas trinken,
sie gibt mir ihre Adresse,
grinst und sagt,
ich sollte mich doch mal melden.

(Andreas Weber, 17)

Gewalt

Wieso Gewalt?
Geht es nicht anders?
Immer sofort eine drauf.
In dieser Welt ist alles schwarz.
Schwarz für denjenigen, der sie spürt.
Allein
sind sie.
Niemand will ihnen helfen.
Jeder hat Angst.
Also - wieso nur Gewalt?

(Monique O'Connor, 13 & Helena Klepow, 14)

Was wird sein

Was wird sein,
wenn die Schule zu Ende geht?
Sind alle meine Träume
dann endgültig verweht?
Was wird sein -
werden wir uns wiedersehen?

Im Kreis uns drehen?
Was wird sein -
müssen wir andere Wege gehen,
uns nie wiedersehen, nach Jahren stumm vorübergehen?
Was wird sein,
wenn du mich wiederer kennst,
und mich dann auch noch bei meinem Namen nennst?
Was wird sein,
wenn du mit deinem Kopf mir nickst, in meine Augen blickst?
Du wirst sehen, dass ich weine,
weine nur um dich alleine.
Die Tränen werden sagen dir:
„Bitte komm' zurück zu mir!“

(Bettina Bochniak, 16)

Ich finde keine Ruh'

Wenn ich verliebt bin, ist es schön.
Auf Wolke Sieben schwebe ich,
ich bin glücklich.
Ich sabble nur blödes Zeug,
achte nicht auf Mitmenschen,
vergesse meine Umwelt,
meine Freunde.
Verliebtsein, finde ich, ist das Schönste,
was mir auf diesem grässlichen Planeten passieren kann.
In meinem Bauch fliegen Schmetterlinge
und finden keine Ruh'.
Ich denke nur an ihn,
schon kribbelt es.
Liebe ist schön,
ich explodiere vor Glück.

(Grit Petershagen, 16)

Einbildung

Früher wollte ich dich,
weil jeder dich wollte,
bis ich mich unsterblich in dich verliebte -
doch du wolltest nichts von mir,
sondern nur von meiner besten Freundin.

Es tat weh,
deine Briefe an sie zu lesen.

Doch ich tat es trotzdem.

Es tat weh,
wenn sie von dir erzählte,
aber ich habe nie gesagt, dass sie aufhören sollte.

Denn ich habe mir eingebildet,
dass du mich meintest - und nicht sie.

Wenn ich zurückdenke,
war ich naiv und dumm,
weil du sie geliebt hast und nicht mich.

(Lea Kormeyer, 15)

Fenster

Wenn ich aus dem Fenster seh',
seh' ich nichts.

Kein Grün auf dem Baum,
kein Blau am Himmelszelt.

Alles ist Grau in Grau.

Kein Sonnenstrahl,
der mich erwärmt.

Kein Wölkchen, mit dem
ich meine Träume wegschicken kann.

Alles ist Grau in Grau.

Sommer, wo bist du,
wenn ich dich brauche.

(Carolin Sprenger, 16)

Prügel

Ich verprügel einen sehr
und ich merk, er kann nicht mehr.
Aber ich mache trotzdem weiter,
meine Kumpels helfen heiter.

„Achtung, Lehrer kommt!“ „Ach wo?“
Er steht da doch nur einfach so
vor dem Schuleingang herum.
Er stellt sich an, als wär' er dumm.

Der Lehrer schaut mich an,
ich weiß nicht, was ich sagen kann,
es ist ja was ganz Neues,
was furchtbar Ungeheu'eres.

Der Lehrer greift nicht ein;
das kann doch wohl nicht wahr sein.
Er dreht sich einfach um
und geht wieder rein - ganz stumm.

(Olga Littich,13, Dominik Halbrügge,13, Julia Heinrich,13, Sebastian
Schlieth,14, Rita Zander,13, Lars Henning,13)

Strahlen der Liebe

Du strahlst mich an,
mit deinen blauen Augen.
Du strahlst mich an,
mit deinem süßen Lächeln.
Du strahlst mich an,
vor lauter Liebe.
Du strahlst mich einfach nur an!

Als könntest du dieses Strahlen
nie brechen - aus lauter Liebe.

(Cathrin Schwerdtfeger, 17)

Warum?

Ich weiß es nicht
Ich weiß es wirklich nicht
Ich weiß es absolut nicht
Ich weiß nicht, wie ich dir das sagen soll.

Aber:

Ich liebe dich!
Wir sehen uns
Wir kennen uns
Wir lachen über uns
Wir mögen uns

Aber:

Ich liebe dich!
Ich verstehe mich nicht
Ich kann es nicht glauben
Ich werde verrückt
Ich werde wahnsinnig
Ich finde es blöd
Ich finde es dumm
Ich finde es...
Ich könnte mich dafür hassen!
Warum kann ich es dir nicht sagen?
Warum?
Warum?

(Florian Auf dem Kampe, 15)

Nicht ohne dich!

Gestern kam die Nachricht,

mein Leben sollte keinen Sinn mehr haben.
Alles, was ich mir aufgebaut hatte,
wurde innerhalb einer Sekunde zerstört.
Ich will leben, aber nicht ohne dich!
Doch was tun, wenn die Hoffnung fehlt,
die Hoffnung, die Krankheit zu besiegen.
Um diese Krankheit zu besiegen brauchst du Zeit.
Doch diese Krankheit lässt dir keine Zeit.

(Insa Brunken, 16)

Du

Du fährst mit deinem Auto durch die Gegend. Bist auf dem
Weg zu mir.
Du hast dein Radio voll aufgedreht.
Gerade läuft unser Lied.
Du lächelst.
Du siehst das Auto nicht, das dir entgegenkommt.
Du bemerkst es zu spät.
Da knallt es schon.
Du warst nicht angeschnallt, liegst mit dem Kopf
auf dem Lenkrad. Überall ist Blut.
Dein Blut.
Das Radio spielt immer noch unser Lied.
Du warst schon bei uns in der Straße, da hörte ich den
Krach.
Ich sehe dein Auto.
Ich laufe zu dir.
Die Sirenen sind schon zu hören.
Tränen laufen mir die Wangen 'runter.
Du schlägst die Augen nochmal auf, lächelst mich an.
Sagst ganz leise: „Ich hab dich lieb.“

Dann rührst du dich nicht mehr.

(Bianca Rogge, 17)

Liebe

Ich liebe sie.
Sie ist so wunderschön
wie ein sternenklarer Himmel.
Sie ist so wunderbar,
dass man es nicht vergleichen kann.

Ich mag sie sehr.
Ich weiß nicht,
ob sie mich auch mag.
Wenn ihre Lippen meine Lippen berühren,
würde ich ein unendliches Gefühl bekommen.
Ich weiß nur,
Ich liebe sie.

(anonym, Kl. 9/Bad Essen)

Was ist der Sinn des Lebens?

Was ist der Sinn des Lebens?
Der Friede auf der Erde.
Die Liebe, Freude, Tränen,
und manchmal das Leben selbst.
Wie eine Quelle ohne Wasser
ist das Leben ohne Friede;
Wie Blumen in der Wüste,
ist Leben ohne Liebe.
Wie die Sonne in der Höhe

und Sterne in der Nacht,
sind Tränen von der Freude,
die Gott gegeben hat.
Wie gut, wenn wir das Leben
in Gottes Hände geben.
Bekommen dann die Liebe,
die Freude und den Friede.

(Karina Kowalski, 19)

Wie ein Vogel fliegen

Wenn ich ein Vogel wär', würde ich fliegen,
würde ich Freiheit genießen,
würde ich über Wälder und Flur fliegen
würde ich, der Vogel, nicht im Käfig sitzen.

(Janina Lömker, 17)

Das Ende ganz nah

Dieser Traum ist gebrannt in meinem Gehirn.
Nachts wache ich auf mit nasser Stirn.
Meine Schreie hallen noch durch meinen Raum,
zum Glück war es nur ein Traum.
Von meinem Gesicht, so sah ich es,
blieb nichts mehr übrig, das ist in meinem Traum
so üblich.
Ich möchte es nicht mehr richtig glauben,
wer kann mir diesen Traum noch rauben?
Irgendwann bin ich wirklich tot,

wer kann mir noch helfen aus dieser Not?
Die Drogen halfen mir nicht mehr,
mein Schmerz ist noch viel zu schwer.
Hass macht sich nun in mir breit,
zur Liebe ist es ziemlich weit.
Ich verkrieche mich in dunkle Ecken,
immer bereit zum Verrecken.
Das Äußere nach innen gekehrt,
ich finde, es ist es nicht mehr wert,
so zu enden.

(Stephan Fischer, 16)

Dunkel

Dunkel ist die Nacht,
wenn sich Wolken
vor Mond und Sterne schieben.
Dunkel, rabenschwarz.
Man spürt,
man sieht,
man hört
nichts mehr.
Kein Licht, das den Weg dir weist.
Keine Hand, die dich durch's Leben führt.
Kein Lachen, das dich erfreut.
Kein Wort, das Hoffnung bringt.

(Carolin Sprenger, 16)

Danke

Plötzlich warst du da und gehörtest zu meinem Leben.

Du wurdest der Mittelpunkt
und ich konnte mich nicht mehr von dir losreißen.

Es schien so schön,
es war schon vorher klar,
dass das mit uns beiden nicht gutgehen konnte.

Irgendwann passierte es dann doch.

Du löstest dich von mir
und ich fand keinen Sinn mehr in meinem Leben.

Ich wollte mir das Leben nehmen.

Doch dann sah ich einen hellen Stern
am dunklen Himmel,
der mir signalisierte, dass es nichts bringt,
sich das Leben zu nehmen.

Du warst für mich das,
am richtigen Ort,
zur richtigen Zeit.

Dafür danke ich dir.

(Kathleen Koch, 15)

Wir sehen uns wieder

Du warst für mich da, wenn ich dich brauchte.
Du hast mir zugehört, wenn ich Probleme hatte.
Du hast mich getröstet, wenn ich traurig war.

Jetzt bist du nicht mehr da.

Du hast den Kampf gegen die Krankheit verloren.
Aber ich weiß, wir sehen uns wieder.

(Bianca Rogge, 17)

Unfriede

Wer ist der Unfriede?
Was ist der Unfriede?
Ist Unfrieden schlimm?
Und wo ist der Unfriede?
Was macht überhaupt der Unfriede?
Wann gibt es Unfriede?

Sehr viele reden,
wie und was der Unfriede ist.
Sehr viele haben etwas gegen den Unfrieden
und können ihn nicht besiegen.
Aber sie fragen kaum danach,
warum der Unfriede entsteht und wie es dazu kommen konnte.
Man muss nicht immer die anderen beurteilen
und die Schuld auf sie schieben.
Man muss auch nicht immer auf die anderen schauen,
wie sie sind.
Als erstes muss man sich selbst betrachten
und zwar von der Seite aus.

(Waldemar Ruppel, 16)

Du bist weg

Mit dir - mein ganzes Fröhlichsein.
Mit dir - das schöne Lachen.
Mit dir - der ganze Spaß und meine Lust.
Mit dir - die ganze Liebe.
Du bist mein ganzer Verlust.

Dich wiederseh'n werd' ich hier auf Erden nie mehr.
Doch dich vermissen, das werd' ich -
sogar sehr.

(Natalie Ruppel, 16)

Meine Welt

Als ich dich ansah, wusste ich,
da ist etwas in dir,
etwas, wovon ich dachte, es nie zu finden.
Sag, dass es stimmt, es gibt nur mich und dich.
Du hast meine Welt verändert,
du weißt es nur noch nicht.
Seitdem bin ich durchschaubar geworden.
Doch dich durchschauen kann ich noch nicht.
Hab' die Kontrolle über mich verloren,
weil ich weiß,
dass ich dich liebe.
D.K.K.B.K.W.

(Agnes Pachulska, 16)

Warum?

Warum verstehe ich dich?
Warum weiß ich, wie du fühlst?
Warum konnte ich dir nicht helfen,
als du dich gegen das Leben entschieden hast?

(Insa Brunken, 16)

Die Gewalt, die jeder kennt

Gewalt kennt jeder,
jeder hat Angst.
Man guckt nur zu,
wie die Menschen verprügelt werden.

Gewalt hat viele Formen,
aber ich erzähle nur von zwei:
Menschen werden verprügelt,
Menschen werden enttäuscht.

Gewalt ist nicht ewig.
Tut was dagegen!

(Rita Zander, 13)

Du

Ich sah dich und sprach dich an.
Ich spürte diese Wärme und das Kribbeln im Bauch.
Ich war glücklich.
Leider musste ich viel zu früh gehen.
Seitdem flattern in meinem Bauch Schmetterlinge.
Ich habe Sehnsucht.
Sehnsucht nach dir.
Ich habe Angst, dich nicht wiederzusehen.
Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf!

(Bianca Rogge, 17)

Was

Was ist der Tod, wo bringt er uns hin?

Warum bringt er uns so viel Schmerz und Trauer?
Warum ist alles zu Ende?
Warum diese Trennung?
Ist es für ewig oder eine Episode?

(Fabian Wilhelm, 16)

Leben

Weder Tag noch Nacht,
weder Schein noch Sein,
weder Traum noch Wirklichkeit,
weder hart noch weich,
weder schwer noch leicht,
weder Spaß noch Ernst.
Es ist einfach, wie es ist.

(Carolin Sprenger, 16)

Unheilbar krank

Du erfuhst, du bist krank -
unheilbar krank.
Dein Leben brach zusammen.
Doch du fasstest neuen Mut.
Mut zum Leben!
Obwohl es keinen Sinn mehr hatte.
Du hast gekämpft - gehofft - und doch
verloren.

(Insa Brunken, 16)

Verliebt

Immer, wenn ich dich sehe,
kommt es mir vor,
als ob mich die Schmetterlinge in meinem Bauch
in eine andere Welt fliegen.
Eine Welt, wo es keinen Menschen gibt,
sondern nur uns beide.
Und in dieser Welt möchte ich bleiben,
denn dort bin ich glücklich.

(Monika Schnittger, 16)

Sehnsucht

Nun liege ich im Bett
und denke ans Kuschneln und Knuffeln,
in seinem Bett.
Ach, wär'es doch wahr,
dann wär' für mich alles klar;
die Sonne würde für mich scheinen und
die Sterne am Himmel erscheinen.
Hab' ich mich selbst gefunden,
bleibt der Junge nicht mehr verschwunden.

(Janina Lömker, 17)

Fort

Du warst hier und hieltest meine Hand.
Du gingst mit mir spazieren
und küsstest mich.
Du liefst hinter mir her, wenn
wir uns gestritten hatten.
Du warst für mich da, wenn

ich dich gebraucht habe.

Doch dies alles spiegelt sich
nur in meinen Träumen wider.

Denn du bist weg
und kommst nicht wieder.

(Kathleen Koch, 15)

Ich bin gut drauf

Ich bin gut drauf,
Nach einmal rasier'n,
Und dann komm' ich drauf,
Ich rei' 'ne Ische auf!

(Sebastian Hagensiecker, 16)

Gewalt im Bus

Schule ist aus,
ich gehe nach Haus -
doch ich muss mit dem Bus,
mit dem Stress ist noch nicht Schluss.

Ein Platz ist frei,
doch ich gehe vorbei.
Ich darf mich nicht setzen,
sonst wird man mich verletzen.

Ein Faustschlag im Rücken,
von der Seite ein Zwicken,
ein Tritt gegen das Schienbein,
doch das wird nicht alles sein.

„Steh' auf, Kleiner,
mach' Platz!
Willst'e nicht petzen,
du Fratz?“

„Oh, schaut nur, wie er guckt!
Ob er gleich spuckt?“
Ich werde geschubst und höhnisch verlacht,
doch kein anderer gibt acht.

Beim Aussteigen höre ich nur:
„Gewalt im Bus - bei uns keine Spur!“

Ich denke traurig:
Gewalt ist shit,
da machst'e nicht mit.
Gewalt ist gefährlich,
doch für manche unentbehrlich.
Gewalt macht herrisch und dumm,
doch wie kriegt man sonst einen Menschen 'rum?

(Jens Jürgendetmer, 13)

Der Sinn des Lebens

Der Sinn des Lebens ist für mich
sich zu freuen, sicherlich.
Gesundheit und Frieden auf der Welt
und ein Beruf, der einem gefällt.
Sei vergnügt und froh,
was der Tag auch bringt.
Dass mit Klagen 'ACH' und 'OH'
kaum etwas gelingt,
weiß doch jedes Kind.

Glück in vollen Zügen genießen,
dabei aber anderen den Spaß nicht vermiesen.
Keinem die Erfolge neiden,
dankbar werden und bescheiden bleiben.

(Stefanie Herrmann, 17)

Stimmen

Ich höre eine Stimme,
doch sie ist nicht hier.
Ich höre deine Worte,
doch du bist nicht hier.
Ich sehne mich jeden Tag nach dir,
doch du bist nicht hier bei mir.
Bitte komm' zurück zu mir.

(Kathleen Koch, 15)

Angst

Am Zittern ist mein ganzer Körper.
Niemand, der meine Hilferufe hört.
Gestern war ich doch noch fröhlich.
Stumm ist alles um mich 'rum.
Trostloses Weinen.

(Carolin Sprenger, 16)

Leben

Warum leben?
Kennst du den Sinn des Lebens?
Ich kannte meinen!

Du, du warst der Sinn in meinem Leben,
aber als du weggingst, ging der Sinn mit.
Wieso soll ich leben, wenn es keinen Sinn mehr gibt?
Warum leben, wenn ich das Leben gegen den
problemlosen, schmerzlosen, endgültigen Tod
eintauschen kann?
Wieso soll ich leiden, mich winden vor Schmerzen?
Warum das alles?
Nur, um zu leben?

(anonym, Bad Essen)

Düstere Wahrheit

Das Mädchen, das dort in der Ecke liegt,
es hat viel durchgemacht.
Sie lebt auf der Straße, seit Monaten schon.
Sie liegt nur da und sagt keinen Ton.
Plötzlich fängt sie an zu lachen, ohne Grund.
Ihre Probleme häufen sich,
sie greift zum Heroin.
Sag mir, warum?
Sie sieht müde aus,
die Augen so schwer,
ihr Körper kaputt,
ihr Herz so leer.
Sie will nicht mehr leben.
Tränen laufen ihr über's Gesicht.
Alles ist sinnlos.
Sie weiß nicht mehr,
was sie tut, sie weiß es nicht.
Das Mädchen geht auf den Strich.

(Bianca Rogge, 17)

Die Menschen

Die Menschen trennen sich, und wissen nicht warum.
Die Trennung bringt ihnen Schmerz.
Und darum vergessen sie ihre Liebe.
Und dann kommt es zur langsamen Qual.
Die Menschen werden von ihr gequält, bis einer von ihnen in
Ohnmacht umfällt.
Sie werden sich vertragen.
Und dann kommt es allmählich zur Liebe - langsam.

(Maxim Rau, 17)

Irgendwann

Irgendwann wirst du erkennen,
wie sehr ich dich geliebt habe.
Irgendwann wirst du dahinterkommen,
was du alles falsch gemacht hast.
Irgendwann wirst du erkennen,
wie schön es mit uns beiden wäre.
Irgendwann wird auch dein
Herz gebrochen sein,
genauso, wie damals meins es war.
Irgendwann danach
wirst du dich in meine Lage
versetzen können und wissen,
wie sehr ich gelitten habe.
Irgendwann wird es dir leid tun,
mich so behandelt zu haben.

Irgendwann werden wir uns wiedersehen
und neu anfangen können.

Irgendwann.

Das wünschte ich mir einmal!

(Bettina Bochniak, 16)

Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Gute Zeiten, schlechte Zeiten erleben wir Tag für Tag.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten bestimmen unser Leben.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten erlebe ich mir dir.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten regieren unsere Liebe.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten festigen unsere Liebe.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten will ich mir dir
erleben, durchstehen, überstehen.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten...

Hauptsache, unsere Liebe bleibt bestehen.

Für immer!

(Florian Auf dem Kampe, 15)

Wo führt das hin?

Gewalt ist schlimm,

Gewalt ist gemein,

und das nicht nur

ganz insgeheim.

Sie zerstört,

sie vernichtet

und berichtet,

doch nichts ist davon richtig.

Die Meldungen
aus aller Welt
erschrecken,
doch nichts wird geändert.
Das Dunkel wird nicht erhellt.

Die Angst bleibt,
alle Bedrückungen reihen sich ein.
Es gibt keinen Ausweg,
alles bleibt schlimm.
Wo führt das hin?

(Stefanie Gardemann, 13)

Allein

Warum musstest du gehen?
Warum liebest du mich allein?
Wieso sagtest du nicht 'Goodbye'?
Tausend Fragen hatt' ich noch -
doch du liebest mich allein.
Allein auf dieser bösen Welt, ohne Liebe, ohne Freunde,
die mir so nah stehen wie du.
Allein - ohne dass du es mir vorher gesagt hast.
Allein - ohne dass du vor deinem Tod die Dinge zu Ende tun
konntest, die du wolltest.
Es gibt keinen Tag, an dem, und keine Nacht, in der
ich nicht an dich denke.
Denn der Schmerz tief in mir ist zu stark, um dich zu vergessen.
Ich werde immer an dich denken.

(Kathleen Koch, 15)

Ein Jahr

Ich sah dich und dachte:
„Der oder keiner!“
Bei dieser Meinung bin ich geblieben -
ein Jahr.
Ein Jahr, wo ich glücklich war mit dir.
Ein Jahr, wo ich sehr vielen Menschen weh getan habe.
Ein Jahr voller Enttäuschungen.
Ein Jahr mit vielen Tränen.
Ein Jahr, wo so viele Träume zerplatzten.
Auch in diesem Jahr haben wir uns kennengelernt
und ich dich lieben.
In diesem Jahr waren wir zusammen.
In diesem Jahr hast du mich verlassen.
Und das alles in nur einem Jahr.

(Lea Kormeyer, 15)

Schmerz

Der Schmerz ist unbeschreiblich.
Es ist kein einfacher, körperlicher Schmerz,
doch es ist ein Schmerz.
Jeder fühlt es anders.
Mal sitzt man starr da und denkt darüber nach, wie fröhlich er
doch war.
Doch man trauert.
Manch anderer schreit und weint tagelang, weiß nicht,
wo das Ende ist von allem.
Ist es der Tod oder ist er es nicht.
Man weiß es nicht.

(Evelyn Hagen, 15)

Kribbeln

Ich bin verliebt
und glücklich,
schwebe im Moment auf Wolke Sieben
und ich bin einfach glücklich.
Man selber redet blödes Zeug;
ich achte nicht auf meine Freunde,
vergesse die Umwelt.
verliebt sein ist das Schönste,
was mir je passieren konnte.
In meinem Bauch kribbelt es nur
noch so von Schmetterlingen,
und ich finde keine Ruhe.
Ich denke an ihn,
schon geht es los,
dieses Kribbeln,
es ist einfach schön, verliebt zu sein.
Vor Glück könnte ich heulen.

(Manuela Tietze, 16)

Unsere Riesen

Sie sind unsere Riesen.
Wir kommen auf großen Schiffen
und jagen sie.
Sie wehren sich nicht.
Warum töten wir Menschen sie?
Ja, ich weiß, um sie zu essen.

Aber sie haben uns Menschen nichts
getan - sie sind sogar zahm.
Und doch töten wir weiter,
bis unsere Meere keine Riesen mehr haben.

(Sabrina Gleisenberg, 17)

Jugendlich

Was mache ich in der Zukunft?
Gehe ich weiter zur Schule
oder gehe ich in den Beruf?
Was bringt mir die Zukunft?
Wird das Geld für's Leben reichen?
Werde ich arbeitslos sein?
Oder werde ich einen tollen Beruf bekommen?

(Carolin Sprenger, 16)

Warum

Warum gibt es Egoismus?
Warum ist man gutgläubig?
Warum ist man eigentlich allein?
Warum muss ich Entscheidungen treffen?
Warum muss man eine Idealvorstellung sein?
Worum geht es eigentlich im Leben?

(Janina Lömker, 17)

Lebensschritte

Ist man noch jung und hat Elan,
ist jede Arbeit schnell getan.
Man stürmt davon, steht niemals still,
weil man noch viel erreichen will.
Kommt man dann in die Lebensmitte,
werden langsamer die Schritte.
Man blickt zurück auf all' die Jahre
und stellt dann manchmal sich die Frage,
ob man erreicht, 'was man erträumt
oder ob man was versäumt.
D'rum nutze die Zeit, bevor es zu spät,
die Jahre vergeh'n, wie vom Winde verweht.

(Stefanie Herrmann, 17)

Das Kind

Siehst du das Kind, das da liegt?
So einsam, ängstlich und allein.
Wie es, in Lumpen gebettet, bebt vor Kälte.
Wie es dich mit seinen großen Augen
anklagend ansieht.
Es ist hungrig,
doch niemand ernährt es.
Es friert,
doch niemand gibt ihm Kleidung.
Es hat Angst,
doch niemand gibt ihm Liebe und Wärme.
Es ist allein.
Dann kommen die Soldaten
und 'säubern' die Straßen.
Sie richten ihre Waffen auf das hilflose Kind

und drücken ab.
Denn - es hatte niemanden!

(Sabrina Gleisenberg, 17)

Ich vermisse dich

Ich vermisse dich,
deine Liebe, deine Küsse.
Ich vermisse dich,
dein Vertrauen, deine Wärme.
Ich vermisse dich,
deine Zärtlichkeit und deine Zuneigung zu mir.
Ich vermisse dich und deine Geborgenheit.
Kurz gefasst: Ich vermisse nur eines -
Dich!!!

(Kathleen Koch, 15)

Ein Leben ohne...

Stell' dir 'mal vor
ein Leben ohne Lachen,
ein Leben ohne Sonne,
ein Leben ohne Freunde.
Wenn ich mir das vorstelle,
weiß ich, warum du gegangen bist!

(Insa Brunken, 16)

Tod

Man hat ein langes, vielleicht auch ein kurzes Leben.
Und nachher, wenn wir sterben, werden wir einfach so
weschweben?

Werden wir ein weiteres Leben haben?
Werden wir zusehen, wie sie uns eingraben?
Uns ist allen klar: Das Blut ist rot.
Aber ist uns klar: Was kommt nach dem Tod?

(Natalie Ruppel, 16)

Zu spät

Bald ist es ein Jahr her,
dich zu vergessen fällt mir schwer.
Ich schaue dich an,
du merkst es nicht.
Ich sehe dir nach,
es interessiert dich nicht.
Ich versuche ein Gespräch,
du hörst es nicht.
Bist du nicht mehr der,
der du vor einem Jahr noch warst?
Es tut sehr in meinem Herzen weh,
doch die Zeit, die Zeit, die rast.
Vielleicht ist es ein Traum, denk'ich.
Kann es sein, ich irre mich?
Hilf mir, rett' mich, ehe es zu spät.
Ist denn deine Liebe
schon so weit weggeweht?
Bin ich denn die Luft,
die für dich so giftig ist?
Doch ohne Luft kann man nicht leben,
ich glaub', dass du's vergisst.
Du bist besser, denkst du dir.

Doch dein Fehler ist die Gier.
Hast du jemals richtig geliebt
und gespürt,
wenn dir jemand Liebe gibt?
Du weißt, ich weiß:
Die Zeit heilt alle Wunden.
Doch bei mir ist es zu spät,
denn mein Herz ist zu zerschunden.

(Bettina Bochniak, 16)

Was kommt nach dem Tod?

Was kommt nach dem Tod?
Man wird begraben.
Was kommt nach dem Tod?
Leute trauern um einen.
Was kommt nach dem Tod?
Der Pastor erwähnt deinen Tod am Sonntag in der Kirche.
Was kommt nach dem Tod?
Deine Verwandten reden vielleicht über die alten, guten Zeiten
mit dir.
Was kommt nach dem Tod?
Deine Familie wird dich vielleicht ein letztes Mal sehen.
Was kommt nach dem Tod?

(Sebastian Strübing, 17)

Scheidungskind

Ich bin ein Scheidungskind!
Ich bin nicht passend!
Wenn meinen Eltern etwas an mir nicht passt,
ja, dann kommt das vom Scheidungspartner.
Wenn meine Eltern sagen, ich sei schön,
ja, dann hat man es von ihnen.
So geht das wohl jedem Scheidungskind!

(Cathrin Schwerdtfeger, 17)

Angst

Angst vor dem Sterben.
Angst vor dem Verlassen der Erde.
Angst vor dem Weiterleben.
Angst vor dem Weggelassen.
Angst vor dem Tod.
Angst vor der Tatsache, man ist fort.

(Natalie Ruppel, 16)

Wegen Klamotten

Alle, die No-Name-Klamotten tragen,
werden geschlagen.
Werden gehasst,
werden weggetragen.
Sogar in der Schule
werden Kinder geschlagen.

(Anna Tolksdorf, 13)

Hoffnungslos

Ich will dich hassen,
doch ich kann es nicht.
Ich will dich lieben,
doch ich kann es nicht.
Ich will bei dir sein und mit dir reden,
doch ich kann es nicht.
Will dich küssen und berühren.
Doch dies alles kann und will ich nicht mehr,
denn dafür geschah zu viel zwischen uns.
Ich kann dir nicht verzeihen!

(Kathleen Koch, 15)

Weißt du, was es heißt?

Weißt du, was es heißt:
Verliebt zu sein,
zu lieben,
zu verstehen,
sich in jemandem zu täuschen,
gebrochenen Herzens zu sein,
zu leiden,
nicht an Vergangenes zu denken,
vergessen zu wollen?
Wenn du es wüsstest, wären wir noch zusammen!

(Bettina Bochniak, 16)

Mei Lewe zu tir

Tshi letzt Nocht konnt isch net schlowe,
isch tocht weder an tisch
u. hun so geheult, so bitterlisch.

In meinem Herz is a kruss, kruss Loch.
Wer kann es ten nur stoppfe, kewiss nur tu.
Tu mei Lewe, mei Sehnsucht,
mei schi puwersche.

Tu fliest wie an klene Vogel.
Ven anem Ort zum aneren Ort,
immer weder von mer fort.
I sch winsche, isch könnt ter nochflie,
aber isch hun ka flischel.
Kewiss konnt isch an Flugzeug nehme,
aber tes is so teuer u. isch hun ka Kelt.

In meinem Herz prent tas von ter entfachte Feuer.
I sch hun es ja versucht zu lösche,
aber hun es net keschaft.
Was soll isch ten nur mache,
isch kann tisch net verkeesse.
Ten tisch liebe isch so fürschterlisch.

Du bist für misch in meinem Lewe
so wischtisch wie tschi Son für tschi Plume.
Los misch doch net verwelke.
I sch will toch noch plie wie tschi Rose in meinem Korte.

I sch was tu pist jetz wo anersch.
Pitte komm toch zurick zu mer,
verschtis tus net:
I sch kann net ohne tich.

(Lena Schwarz, 16)

Hoffnung

Sieh mich an - und dich trifft
ein Blick voller Traurigkeit.
Rede mit mir - und du
hörst Worte der Sehnsucht.
Gib mir noch eine Chance -
und du spürst meine Liebe.
Aber ich glaube, dazu ist jetzt alles zu spät.
Oder?

(Bianca Rogge, 17)

Ich hasse dich

Ich hatte Angst,
doch du sagtest:
„Hab keine Angst! Ich beschütze dich!“
und nahmst mich in den Arm.
Ich glaubte dir
und das war ein großer Fehler,
denn du hast mich belogen.
Ich stand plötzlich allein da,
ängstlich und hilflos.
Ganz allein, inmitten von dem,
wovor ich Angst hatte.
Dafür hasse ich dich!

(Lea Kormeyer, 15)

Einsamkeit

Einsamkeit
Tränen laufen
ich liebe dich
doch du mich nicht
was mache ich ohne dich
Einsamkeit

(Insa Brunken, 16)

Freundschaft

Gewalt, die hat nur schlechte Seiten,
darüber wollen wir nicht streiten.
Ob man einen zusammenschlägt,
oder ihn mit Schimpfworten prägt.
Die Leute, die ganz anders denken,
können damit jemanden kränken.
Gewalt ist ganz gefährlich -
für manche unentbehrlich.
Gewalt ist, was nicht alle verstehen,
sowas kann man bei manchen sehen.

(Viktor Ruppel, 13)

Ich habe keine Tränen mehr

Ich kann keine Tränen mehr weinen,
denn ich habe keine mehr.
Ich weine
still,
leise,
nur für mich,
aber es tut genauso weh.

(Lea Kormeyer, 15)

Fassade

Ich seh' so aus, als
hätte ich nur Spaß im Leben,
würde jeden Jungen bekommen
und unendlich glücklich sein.
Aber wenn du genauer hinschaust,
siehst du vielleicht,
wie leer und einsam ich bin!

(Bianca Rogge, 17)

Der Erste

Du warst nicht der Erste,
der mich liebte.
Du warst nicht der Erste,
auf den ich stolz war.
Du warst nicht der Erste,
in dessen Gefühlen ich mich wiegte.
Du warst nicht der Erste,
dessen Duft mich übermannte.
Du warst nicht der Erste,
der mich „Mein Fräulein“ nannte.
Du warst nicht der Erste,
der einen Ring mir gab,
welchen ich bis heute
an meiner Hand hier trag'.
Doch nach zwei Wochen
warst du der Erste,
den ich nicht verstand,
dessen Beweggründe mir damals
völlig unbekannt.

Du warst der Erste,
der Tag für Tag mich kränkte.
Du warst der Erste,
der mein Leben
in andere Bahnen lenkte.
Du warst der Erste,
der sagte:
„Ich liebe dich nicht mehr!“
Du warst der Erste,
und es fiel mir umso schwer.
Du warst der Erste,
und ich kämpfte um dich.
Du warst der Erste,
der ließ verlieren mich.
Du warst der Erste,
ich fühlte Liebe und Hass.
Du warst der Erste,
bei dem meine Augen wurden nass.
Du wirst für mich immer der Erste sein,
den ich liebe, nur ganz allein!

(Bettina Bochniak, 16)

Freunde

Freunde braucht man.
Freunde sucht man.
Freunde helfen einem.
Freunde hören zu.
Freunde trösten einen.
Freunde behüten einen.

(Janina Lömker, 17)

Unter Schülern

Viele Schüler hetzen
vor den Großen, die nur wieder Fetzen
fliegen sehen wollen.
Die Großen
sind den Lehrern gegenüber Rosen,
denn sie haben nie Beweise in den Hosen.
Doch ist es oft so,
dass die Lehrer wie Mimosen
die Hosen voll haben,
und geben den Kleinen die langen Strophen
der Schulordnung auf.
Gewalt bringt viele Kinder zu den Drogen.
Und dieses Problem ist nach Jahren noch nicht behoben.
Sagt STOP zu Gewalt, bevor ihr ganz tief fallt!!!

(Lars Henning, 13)

Träumen

Träumen, ich will träumen von dir,
ich will träumen von dir und mir.
Ich will, dass wir im siebenten Himmel sind.
Ich will von dir haben ein Kind.
Ich will immer mit dir zusammen sein.
Ich will, dass du wirst mein.

(Natalie Ruppel, 16)

Was ist wichtig?

Den Sinn des Lebens
such' ich vergebens.
Ich dacht' schon oft, ich hätt' ihn gefunden,
doch im selben Moment war er verschwunden.
Freunde und Familie sind mir wichtig,
doch überlege ich so richtig,

gibt es da noch viel, viel mehr.
Mein Konto ist, wie immer, leer.
Wär' es da nicht wichtig, das Geld zu vermehren
und einen guten Beruf zu lernen.
Es gibt so viele Dinge im Leben,
nach denen ich versuche zu streben.
Ich werde sehen, was mir die Zukunft bringt
und hoffe, dass mir fast alles gelingt.

(Patrick Kassen, 16)

Der Stein

Ich bin der Stein,
den du weit von dir weggeworfen hast.
Bin gelandet in der Einsamkeit,
auf dem Herzen eine Last.
Hätte ich doch Füße,
ich würde zu dir gehen.
Hätte ich doch Augen,
ich könnte dich sehen.
Hätte ich doch Flügel,
ich würde zu dir fliegen.
Hätte ich doch Hände,
ich hätte dir geschrieben.
Hätte ich einen Mund,
ich würde nach dir schrei'n.
Doch von all' dem habe ich nichts,
denn ich bin 'nur' ein Stein!

(Bettina Bochniak, 16)

Ich wünschte...

... man könnte die Zeit zurückdrehen.
... man könnte sie einfrieren.
Einfrieren, damit wir den Moment genießen können.
... du wärst bei mir.
... ich hätte deine Telefonnummer.
... ich könnte dich in meine Arme schließen.
... wir hätten mehr Zeit gehabt.
... mir ein Wiedersehen mit dir.

(Bianca Rogge, 17)

Weine nicht

Weine nicht um mich
Gib mir deine Sorgen
Ich weine für dich

Berühr' mich
Berühr' mich zärtlich
Nimm mich in die Arme
Ich brauche dich

(Cavidenur Aksoy, 16)

Wie Krieg beginnt

Gewalt ist shit,
da mach' ich nicht mit.
Damit beginnt auch Krieg
und irgendjemand siegt.
Gewalt ist hart

und man braucht Unterstützung.
Und die Täter brauchen guten Rat
für ihre böse Tat!

(Svenja Bokämper, 13, Sabrina Fricke, 13, Hülya Burgucu, 13)

Ich will ja nicht stören...

Gewalt, das lässt mich kalt.
Ich denke, wer Gewalt macht, ist nicht ganz richtig,
der fühlt sich doch nur wichtig.
Wenn welche andere verprügeln,
dann fühlen sie sich wie Große.
Aber wenn sie allein sind,
machen sich in die Hose.
Wer Gewalt macht, fühlt sich cool,
aber ist das nicht irgendwie ...?
Erst führen sie sich auf, wie die Affen
und dann ziehen sie die Waffen.
Die Lehrer schreiben die Schläger nicht auf,
sonst kriegen auch sie welche drauf.
Jetzt muss ich aber aufhören,
denn ich will euch nicht noch länger
mit dem Gedicht stören.

(Björn Hartwig, 13, Daniel Wiesner, 13, Benedikt Elsner, 14)

Der Gedanke

Feuer und Eis,
Heiß und kalt,
Tag und Nacht,
Liebe und Leid,
Lachen und Weinen.
Wenn du dies alles

überstanden hast
und in ein paar
Jahren daran denkst, hoffe ich
doch, dass ein kleiner Gedanke
auch mir gilt und
der schönen Zeit, die wir
zusammen hatten.

(Sabrina Gleisenberg, 17)

Unsere Welt

Eine Welt voller Hass und Gewalt braucht keine Kriege,
sondern Liebe!
Eine Welt voller Hunger und Not braucht kein Mitleid,
sondern Unterstützung!
Eine Welt voller Sehnsucht und Trauer braucht nicht noch mehr
Tränen, sondern Hoffnung!
Gebt dieser Welt Liebe, Unterstützung, Hoffnung!
Und ihr werdet sehen,
igendwann wird es uns allen ein kleines bisschen bessergehen!

(Bianca Rogge, 17)

Aus Spaß

Gewalt - so wird es genannt.
Viele haben aus Gewaltsucht sogar Häuser abgebrannt.
Nicht 'mal der Schröder kann 'was dagegen tun.
Wie viele wohl deswegen unter der Erde ruh'n?
Skins machen aus Spaß Gewalt,
sie haben schon viele Ausländer abgeknallt.
Wir müssen das verhindern
und den Schmerz der Geschädigten lindern.

(Niko Denk, 13, Dominic Drosselmeyer, 13, Andreas Zimmermann, 13)

Schöner als das Leben?

Was ist eigentlich der Tod?
Wer hat den Tod schon einmal erlebt?
Wer hat uns von dem Tod berichtet?
Warum haben wir Angst vor dem Tod?
Vielleicht ist der Tod erst der Anfang?
Vielleicht wird der Tod viel schöner als das Leben?
Was ist eigentlich der Tod?

(Kirsten Henn, 14)

Lebenssinn

Als Kind macht man sich nicht viele Gedanken
über Zukunft und den Rest des Lebens,
doch schon als Jugendlicher öffnen sich manche Schranken.
Man denkt auch nicht nach über den Sinn des Lebens,
doch irgendwann merkt man: es ist vergebens.
Man hat doch ganz andere Sorgen,
deswegen denke ich über den Lebenssinn nach - morgen.
Der Sinn des Lebens ist dennoch, das zu erreichen
und sich selbst zu stellen die Weichen.

(Stefan Donker, 18)

Vernebelt

Verliebt sein ist einfach wunderschön.
Ich schwebe wie auf Wolke Sieben
Und möchte ewig so weiter fliegen.
Ich bin irdisch glücklich.
Doch es ist meist nicht möglich,
sich auf anderes zu konzentrieren
als auf seine Liebste.
Ich vergesse das Drumherum und manchmal
auch die Freunde.
Verliebt sein ist das Wunderbarste.
Ich bin wie benebelt, wie nach einem Trip
in andere Welten.
Ich versuche nicht, zurückzugehen,
denn ich kann dir wirklich nicht mehr widerstehen.
Ich fühle mich wie kurz vorm Explodieren,
wie eine Bombe am Vibrieren.
So geht's mir nur, wenn ich an dich denke,
wenn ich bei dir bin -
dann ist es wirklich schön.

(Mathis Albrecht, 16)

10 mal Gewalt

Gewalt tut weh
Gewalt macht Angst
Gewalt ist gemein
Gewalt ist nicht alles
Gewalt geht zu weit
Gewalt ist unmöglich
Gewalt bringt einen nicht weiter
Gewalt löst keine Probleme
Gewalt hat keinen Zweck
Gewalt hat böse Folgen

(Beatrix(15) & Doris(14) Singer, Viktor Ruppel,13, Roma Klepow,15,
Benjamin Krajewski,14, Laura Ratzkowski,13, Jens Jürgendetmer,13)

Wolke 7

Wenn ich verliebt bin,
ist das Leben für mich einfach wunderschön.
Ich schwebe auf Wolke Sieben
und ich bin einfach glücklich,
so glücklich, wie nie zuvor in meinem traurigen Leben.
Wenn ich verliebt bin,
sahle ich blödes Zeug
und achte nicht auf meine Mitmenschen,
vergesse die Umwelt.
Wenn ich verliebt bin,
vergesse ich Wichtiges,
meine besten Freunde.
Was mir auf diesem grässlichen Planeten passiert ist?
Ich habe mich verliebt.
Ich und die Schmetterlinge in meinem Bauch finden keine Ruhe.
Denn ich bin verliebt.
Ich brauche ihn nur zu sehen
und es fängt an,
dieses schöne Gefühl, verliebt zu sein.

(Marina Haßmann,16)

Ich, der Engel

Du sagtest zu mir: „Mein schöner Engel“,
doch du hast dem Engel die Flügel gestutzt,
so dass er nicht mehr wegfliegen konnte.
Du sagtest, ich wäre dein kleines Tigerentchen,
doch du hast mir meine Streifen gestohlen,
so dass ich ganz nackt war.
Denn du hast mich verlassen
und hast meine Liebe und mein Leben mitgenommen.
Du willst, dass ich dich wieder liebe,
aber meine Liebe ist schon die ganze Zeit bei dir.
Nur das Vertrauen, das zu dieser Liebe gehört,
kann ich dir jetzt noch nicht wiedergeben.

(Lea Kormeyer, 15)

Seelische Gewalt spüren

Seelische Gewalt ist schlimm.
Jedes Kind wurde schon bedroht.
Dadurch behalten sie
für die Zukunft ein schlechtes Gewissen
und wollen nicht mehr leben.
So habe ich mich gefühlt,
als ich seelische Gewalt zu spüren bekam,
und so fühle ich mich manchmal heute noch.
Seelische Gewalt ist schlimm.
Wer hat die Gewalt gemacht?

(Sabrina Fricke, 13)

Ich such' 'nen Weg

Ein Tag, ein Jahr, die Gedanken so rar,
ich such' 'nen Weg ins Glück so klar.
Mit Angst und Mut und Freude zugleich
dringe ich ein ins teuflische Reich.
Ein Weg aus Schmerz und Freude und Glück;
gibt es auch später einen Weg zurück?
Der Sinn des Lebens eine Frage ist,
die selbst dem Herrn den Kopf zerfrisst.
Ein Druck, so schwer, wie Berge groß.
Die Wahl mich plagt - was tu' ich bloß?

(Jan Höcker, 15)

Spaß oder Ernst

Körperliche oder seelische Gewalt,
ob man mit der Faust eine knallt,
oder mit Sprüchen niedermacht -
so werden Menschen fertiggemacht.
In den USA geht es schlecht zu.
Gehörst du auch dazu? Spaß oder Ernst?
Das sind hier die Fragen.
Kinder haben Angst, dazu 'was zu sagen.
Wer traut sich denn?

(Monique O'Connor, 13, Helena Klepow, 14, Meike Schnittger, 13)

Ich bin verliebt

Wenn ich auf Wolke Sieben schwebe.

Ich bin dann so glücklich, dass ich meist nur dummes Zeug
sabble,
nicht auf meine Mitmenschen achte, meine besten Freunde im
Stich lasse
und die Natur vergesse.
Es kribbelt bei mir im Bauch und ich finde keine Ruhe.
Auf diesem Planeten gibt es für mich nichts schöneres,
als verliebt zu sein.

(Janina Jürgens, 16)

Ein Gefühl

Es war das erste Mal
Es war mir völlig unbekannt
Es war toll
Es war enttäuschend
Sie wollte nichts von mir.

Es geschah schon wieder
Es war nett
Es dauerte
Es war traurig
Es war schmerzhaft
Sie wollte doch nichts von mir.

Es war überraschend
Es war toll
Es war schön
Es war geil
Es war irre
Es war unglaublich
Es war Liebe auf den ersten Blick
Sie wollte was von mir.

Es war das erste Mal
Es war prickelnd
Es war elektrisierend
Es war scharf
Es war ein Beben
Es war ein Sturm
Es war übersinnlich
Es war unbeschreiblich
Wir liebten uns zum allerersten Mal.

(Florian Auf dem Kampe, 15)

Gedankenreise

Mit jedem Tag, den wir erleben,
schwindet ein Stück von unserer Zeit.
Doch die Jahre, die vergehen,
sind nur ein Augenblick im Angesicht der Ewigkeit.

Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens
tauchen wir ein in die Philosophie.
Tief verborgen liegen die Geheimnisse,
die auf uns wirken, wie Magie.

Doch warum gibt es Leben?
Warum gibt es dich und mich?
Warum muss ich eines Tages sterben,
egal, ob ich will oder nicht?

Ist das Leben nicht eine Reise durch die Zeit,
in der wir lernen, erforschen und versteh'n?
Sind nicht Luft, Wasser, Licht und Pflanzen

Geschenke, mit denen wir versuchen umzugeh'n?

Noch immer hab' ich keine Antwort
auf die Frage nach dem Sinn.
Hat das vielleicht den Grund,
dass ich dafür nicht gewachsen bin?

Ist es vielleicht die Liebe,
die unsere Herzen bringt zum Lachen,
wenn zwei Menschen vereint zu einem
durch Liebe neues Leben schaffen?

Wie ein dichter Nebel,
wird versperrt mir die Sicht.
Auf der Suche nach der Antwort,
auf der Suche nach dem Licht.

Ich beginne, mich im Kreis zu dreh'n,
doch ich werde nicht aufgeben.
Möchte wie auch andere Menschen
suchen nach dem Sinn im Leben.

(Clara Rothert, 16)

Was ist Liebe?

Liebe.

Liebe ist der einzige Weg, der die Menschen zusammenbringt
und sie meistens glücklich macht.

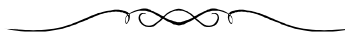
Wie muss denn Liebe sein
und was muss die Liebe dafür tun,
um den Menschen die wahre Liebe und das Glück
näherzubringen?

Liebe muss nicht nur Sex sein.

Liebe ist auch nicht der Körper oder das Aussehen,
wie die meisten es gedacht haben oder immer noch denken.
Liebe ist Hoffnung, Verständnis, vor allem Vertrauen.

Liebe ist manchmal eifersüchtig,
aber immer ist sie die Sehnsucht.
Liebe ist unser Leben.
Was wäre denn ein Leben ohne Liebe?
Das wäre so etwas, wie wenn die Sonne im Winter morgens
aufbricht und schon früh wieder untergeht.
Bei den Menschen ist es genauso.
Sie würden versuchen, zueinander Vertrauen und Verständnis
aufzubauen,
aber es würde früh wieder zusammenbrechen,
weil sie den Grundstein 'Liebe' nicht haben.
Ohne die Liebe zueinander und zum Nächsten
würde es auch kein Leben hier auf der Erde mehr geben.
Die größte und mächtigste Liebe hat aber unser Gott und Vater
im Himmel,
denn er hat die wahrhaftige und ewige Liebe zu uns Menschen,
die wir meistens nicht schätzen,
manchmal vielleicht nicht verstehen oder
manchmal nicht verstehen wollen.

(Waldemar Ruppel, 16)



Die 75 Autorinnen und Autoren

Cavidenur	Aksoy	16	Bad Essen
Mathis	Albrecht	16	Wiefelstede
Florian	Auf dem Kampe	15	Bad Essen
Bettina	Bochniak	16	Bad Essen

Svenja	Bokämper	13	Bad Essen
Insa	Brunken	16	Wiefelstede
Hülya	Burgucu	13	Bad Essen
Niko	Denk	13	Bad Essen
Marc	Dieckmann	17	Bad Essen
Stefan	Donker	18	Bad Essen
Dominic	Drosselmeyer	13	Bad Essen
Benedikt	Elsner	14	Bad Essen
Stephan	Fischer	17	Wiefelstede
Sabrina	Fricke	13	Bad Essen
Thomas	Frye	16	Bad Essen
Stefanie	Gardemann	13	Bad Essen
Sabrina	Gleisenberg	17	Wiefelstede
Evelyn	Hagen	15	Bad Essen
Sebastian	Hagensiecker	16	Bad Essen
Dominik	Halbrügge	13	Bad Essen
Björn	Hartwig	13	Bad Essen
Marina	Haßmann	16	Wiefelstede
Julia	Heinrich	13	Bad Essen
Kirsten	Henn	14	Bad Essen
Lars	Henning	13	Bad Essen
Stefanie	Herrmann	17	Bad Essen
Nicole	Hindenburg	17	Wiefelstede
Jan	Höcker	15	Bad Essen
Nico	Hüllen	17	Wiefelstede
Jens	Jürgendetmer	13	Bad Essen
Janina	Jürgens	16	Wiefelstede
Patrick	Kassen	16	Bad Essen
Helena	Klepow	14	Bad Essen
Roma	Klepow	15	Bad Essen
Kathleen	Koch	15	Bad Essen
Lea	Kormeyer	15	Bad Essen
Karina	Kowalski	19	Bad Essen
Benjamin	Krajewski	14	Bad Essen
Olga	Littich	13	Bad Essen
Janina	Lömker	17	Wiefelstede
Frieder	Menke	16	Bad Essen
Heiko	Menzel	17	Wiefelstede
Konstantin	Noldt	16	Bad Essen
Monique	O'Connor	13	Bad Essen
Timo	Ognibeni	16	Bad Essen
Agnieska	Pachulska	16	Bad Essen
Anke	Panknin	16	Bad Essen

Grit	Petershagen	16	Wiefelstede
Wittja	Pitz	16	Bad Essen
Laura	Ratzkowski	13	Bad Essen
Maxim	Rau	17	Bad Essen
Bianca	Rogge	17	Wiefelstede
Clara	Rothert	16	Bad Essen
Natalie	Ruppel	16	Bad Essen
Viktor	Ruppel	13	Bad Essen
Waldemar	Ruppel	16	Bad Essen
Sascha	Sauer	16	Wiefelstede
Sebastian	Schlieth	14	Bad Essen
Meike	Schnittger	13	Bad Essen
Monika	Schnittger	16	Wiefelstede
Lena	Schwarz	16	Bad Essen
Cathrin	Schwerdtfeger	16	Wiefelstede
Beatrix	Singer	15	Bad Essen
Doris	Singer	14	Bad Essen
Carolin	Sprenger	16	Wiefelstede
Sebastian	Strübing	17	Bad Essen
Melanie	Struß	16	Bad Essen
Manuela	Tietze	16	Wiefelstede
Anna	Tolksdorf	13	Bad Essen
Andreas	Weber	17	Bad Essen
Daniel	Wiesner	13	Bad Essen
Fabian	Wilhelm	16	Bad Essen
Daniel	Witthus	16	Wiefelstede
Rita	Zander	13	Bad Essen
Andreas	Zimmermann	13	Bad Essen

Anmerkungen und Hinweise